

**Zeitschrift:** Schweizerische Zeitschrift für Geschichte = Revue suisse d'histoire = Rivista storica svizzera

**Herausgeber:** Schweizerische Gesellschaft für Geschichte

**Band:** 13 (1963)

**Heft:** 4

**Buchbesprechung:** Deutsche Königspfalzen. Beiträge zu ihrer historischen und archäologischen Erforschung. 1. Bd.

**Autor:** Käui, Paul

#### Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

#### Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

#### Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

**Download PDF:** 21.01.2026

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

Monumenta Germaniae, Gottfried Opitz, selbst einer der führenden Köpfe im Bereich der Papstdiplomatik des 14. Jahrhunderts, hat das Register der Namen und der wichtigsten Sachbegriffe bearbeitet, wodurch die beiden Bände zu einem auch für weitere Arbeiten wertvollen Hilfsmittel des Historikers werden. Weiterhin erinnert man sich der Tatsache, daß Baethgen durch die Edition der Chronik des Minoriten Johann von Winterthur (MG. SS. rer. Germ. N. S. 3, 1924) der Schweiz einen großen Dienst erwiesen hat, dem in dem Aufsatz über Johanns von Winterthur Bericht über die Schlacht am Morgarten ein Exkurs folgte (II. S. 315—318, zuerst durch Vermittlung von Hans Nabholz in der Zeitschrift für Schweiz. Geschichte, Band 3, 1923, erschienen). — Seit der Aktivierung der von Paul F. Kehr in Zürich gegründeten Pius-Stiftung für Papsturkunden und für mittelalterliche Geschichtsforschung war Baethgen in diesem Gremium ein hochgeschätztes Mitglied, wobei ihn der Weg des öfteren in unser Land führte. Gerne wird sich die Schweiz den Gratulanten der Festschrift Mediaevalia anschließen.

Zürich

*Anton Largiadèr*

*Deutsche Königspfalzen. Beiträge zu ihrer historischen und archäologischen Erforschung.* 1. Bd. Vandenhoeck & Ruprecht, Göttingen 1963. 206 S. (Veröffentlichungen des Max-Planck-Institutes für Geschichte 11/1.)

Einer Anregung von W. Berges und W. Schlesinger folgend will das Max-Planck-Institut einen kritischen Katalog deutscher Königspfalzen erarbeiten lassen, vorwiegend unter dem Gesichtspunkt des Königsgutes und der königlichen Regierungsweise. Auf zwei Kolloquien 1957 und 1959 wurden die Grundsätze erörtert und vorläufig festgelegt. In diesem Sinne ist der letzte Beitrag des vorliegenden Bandes von *Walter Schlesinger*: Merseburg, Versuch eines Modells künftiger Pfalzbearbeitungen, zu verstehen (S. 158—206). Der in sechs Hauptabschnitte gegliederte Katalog erfaßt alle Gesichtspunkte: Historisch-geographische Beschreibung, Topographie, Bauliches, Funktion. Es wird durchwegs auf die Quellen zurückgegangen, weil in der Literatur die Benennung und Einstufung der Orte mit Königsaufenthalten nicht zuverlässig ist. Daß aber auch die zeitgenössische Terminologie durchaus uneinheitlich und für die Aufnahme der einzelnen Orte in den Katalog nicht maßgebend sein kann, zeigt Schlesinger in seinen wohlfundierten Erläuterungen. Der Kreis der in die Untersuchungen einzubeziehenden Orte königlichen Aufenthalts soll deshalb möglichst weit gezogen werden; die entscheidenden Kriterien werden oft erst bei der quellenmäßigen Bearbeitung zutage treten. Solche Pfalzkataloge nach dem Muster Merseburg sollen die Grundlagen für alle weitergehenden Untersuchungen über Pfalz, Reichsgut und Reichsverwaltung bilden. In welcher Weise dieses Unternehmen fruchtbringend wirken kann, zeigen die übrigen fünf Arbeiten.

*Karl Bosl* legt im Beitrag «Pfalzen und Forsten» dar, inwiefern der Forst eine Form von Königsland darstellt, und er weist auf die Bedeutung

des Forstes für den Landesausbau und die Herrschaftsbildung hin. Tatsächlich liegt darin ein lange Zeit zu wenig beachtetes Moment von hervorragender Bedeutung. Es würde sich lohnen, zu einem Vergleich die Inforestationen in England näher heranzuziehen. Als Beispiele für die Verbindung von Pfalz und Forst in karolingischer und staufischer Zeit dienen Frankfurt, Aachen und Kaiserslautern. *Karl Hauck* geht den in Verbindung mit Pfälzen stehenden Tiergärten und Wildgehegen als Ausdruck des Herrschaftsstiles nach, wobei die Haltung von Wild und exotischen Tieren in sächsisch-salischer und staufischer Zeit untersucht wird. Hier wäre wohl auch eine Verbindung zu der Tierhaltung der Städte (Hirschen- und Bärengraben) zu finden. *Peter Classen* widmet sich, nach einem Hinweis auf die bis Ende der Karolingerzeit bestehenden Winterpfalzen, der Lokalisierung der Pfalz, die in Neuhausen bei Worms und an fünf Plätzen in der Stadt Worms gesucht wird.

*Theodor Mayer* legt in seinem Beitrag über die *Pfalz Bodman* dar, wie sehr dieser Platz am Bodensee als Verkehrs- und Stützpunkt zwischen dem fränkischen Reich und Oberitalien in die Politik König Dagoberts I. eingespannt war. Er bezeichnet Bodman als Angelpunkt für das militärische System der Franken im alemannischen Raum, den der König materiell mit dem Bodanrück ausstattete, wie er anderseits dem Bistum Konstanz Güter südlich des Bodensees zuwies. Sicher darf man auch die in Dagoberts Zeit fallenden und wohl ihm zuzuschreibenden Kirchengründungen in Oberwinterthur und Pfäffikon ZH an der Straße nach den Bündnerpässen (wie ich in einer Untersuchung glaube nachgewiesen zu haben) in diesen Zusammenhang stellen. Th. Mayer, der einleitend auch die Frage des Namens Bodman behandelt, kommt zu einer sehr positiven Einschätzung der Tätigkeit Dagoberts in Alemannien, die sich bisher nur sehr unbestimmt abgezeichnet hat. *Wilhelm Berges* gründet seine Arbeit über den Werla-Goslaer Reichsbezirk vom 9. bis zum 11. Jahrhundert auf besitzgeschichtliche Untersuchungen in den einzelnen Orten. Angesichts der schlechten Quellenlage konnte nur mit Rückschlüssen gearbeitet werden. Auch dieser Arbeit ist Behutsamkeit in den Folgerungen nachzurühmen.

Man wird der Weiterführung dieser Reihe mit Interesse entgegensehen und vor allem hoffen, daß die Bearbeitung des Katalogs nach dem Muster Schlesingers rasche Fortschritte macht, denn er wird die dringend nötige Grundlage zum Vergleich und Überblick bieten.

Wallisellen ZH

Paul Kläui

JACQUES HEERS, *Gênes au XV<sup>e</sup> siècle. Activité économique et problèmes sociaux*. Paris (S.E.V.P.E.N.), 1961, 741 p. gr. in-8°. (Ecole pratique des Hautes Etudes, VI<sup>e</sup> section. Centre de Recherches historiques, coll. *Affaires et Gens d'affaires*, vol. XXIV).

Heureuse Méditerranée, dont les flots et les rivages retiennent l'attention d'historiens toujours plus nombreux! Voici près de quinze ans, Fernand